

Stellungnahme des Österreichischen Verbands für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (ÖDaF) und der Initiative „Deutschlehrende in der Erwachsenenbildung“ zu den Folgen der Corona-Krise

Die Coronavirus-Pandemie hat auch im Bereich des Deutschunterrichts in der Erwachsenenbildung in Österreich und weltweit weitreichende und langfristige Folgen:

Kurse fallen aus, Prüfungen werden nicht abgehalten und sowohl Lehrende als auch Institutionen, die Deutschkurse anbieten, plagen Sorgen um die eigene Existenz. Gerade im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache arbeiten viele Lehrende ohnehin unter prekären Bedingungen (schlechte Bezahlung, kaum Anstellungen und wenn, dann überwiegend Teilzeit- mit geringer Möglichkeit für Vollzeitstellungen, Kurzzeitverträge, fehlende oder unzureichende Berücksichtigung von Vor- und Nachbereitungszeiten). Ihre Situation verschlechtert sich in der Coronakrise drastisch. Die Nachfrage nach Deutschkursen bricht massiv ein – und dies aufgrund der Reisebeschränkungen, die auf unabsehbare Zeit gelten, wohl auch längerfristig. Lehrende verlieren ihre Kurse und damit ihr Einkommen und ihre Existenzgrundlage. Sprachkursanbieter*innen blicken in eine völlig ungewisse Zukunft, Insolvenzen und die Schließung von Sprachkursinstituten drohen.

Viele Kurse werden – zumindest vorübergehend – auf Online-Kurse umgestellt. Dies erfordert von den Lehrenden enormen zusätzlichen Aufwand in der Unterrichtsvorbereitung und der Adaptierung an die – nur bedingt zur Verfügung gestellte – Online-Umgebung und setzt außerdem eine entsprechende Ausstattung voraus. Für die Kursteilnehmer*innen bringt die Umstellung auf Online-Kurse ebenfalls große Herausforderungen und Einschränkungen mit sich. Nicht allen ist der Besuch eines Online-Kurses möglich, es fehlt mitunter die notwendige technische Ausstattung und für viele ist das nicht die ideale Lernumgebung (Kinder und Familie im Hintergrund).

Wir fordern angesichts der derzeitigen Situation, dass in den Maßnahmenpaketen der Bundesregierung zur Abfederung der Konsequenzen der Coronakrise auch die Situation der oftmals freiberuflich tätigen Deutschlehrer*innen angemessen berücksichtigt wird. Diese benötigen zur Sicherung ihrer Existenz dringend finanzielle Hilfe und Unterstützungsangebote (Weiterbildungsmaßnahmen, alternative Arbeitsmöglichkeiten). Es muss gerade freien Dienstnehmer*innen in der Erwachsenenbildung angesichts ihrer prekären Arbeitsverhältnisse erleichtert werden, Unterstützung aus dem Härtefallfonds zu bekommen, die ihren Lebensunterhalt sichert, auch wenn eine Mehrfachversicherung in

der Kranken- oder Pensionsversicherung vorliegt. Außerdem sollen freiberuflich tätige Deutschlehrer*innen ebenfalls in Kurzarbeit gehen können, da sie wie Angestellte Arbeitslosenversicherung bezahlen. Institutionen in der Erwachsenenbildung sollten gerade in Krisenzeiten ihren Kursleiter*innen ein Anstellungsverhältnis anbieten – dies würde ihrer tatsächlichen Tätigkeit gerecht.

Wir fordern, dass Lehrende, die nun ihre Kurse online durchführen müssen, auch angemessene Unterstützung durch ihre Institutionen erhalten: technische Ausstattung (Laptop/PC/Mobile Endgeräte), ausreichendes Datenvolumen, Weiterbildungsangebote im Bereich des Online-Lehrens und Zugang zu didaktisch qualitativvollen digitalen Bildungsmedien und -angeboten sowie auch Tools (z.B. Apps) für eine einfache und niederschwellige Kommunikation mit Kursteilnehmenden sowie für die digitale Kursorganisation sind notwendig.

Wir fordern außerdem die Entwicklung von Konzepten, die in der derzeitigen Situation längerfristige Perspektiven für Lehrende in der Erwachsenenbildung bieten.

Für viele Lernende ist das Ablegen von Deutschprüfungen Voraussetzung für den weiteren Aufenthalt in Österreich oder für das Beziehen von Sozialleistungen. Wir fordern die Unterstützung dieser besonders gefährdeten Gruppe durch Verlängerung oder Aussetzen von Fristen (etwa zur Erfüllung der Integrationsvereinbarung) und durch zeitnah übermittelte, zielgruppenadäquate und ausreichende Informationen.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne unter folgenden Adressen zur Verfügung:
vorstand@oedaf.at & dierwachsenenbildung@gmail.com

Mit freundlichen Grüßen,

ÖDaF-Vorstand & Initiative „Deutschlehrende in der Erwachsenenbildung“

Wien, am 3. April 2020